

KURZBRIEF

der Mitgliedsvereine des Badischen Landesverbandes für soziale Rechtspflege

Veränderung gestalten - Werte leben Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V. feiert Jubiläum

Der Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V. ist einer der größten Mitgliedsvereine im Badischen Landesverband für soziale Rechtspflege. Dieser Karlsruher Verein blickt auf stolze 60 Jahre Hilfen für benachteiligte Jugendliche und straffällig gewordene Menschen zurück.

Am 03.03.1955 wurde der Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V. von engagierten Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern gegründet, die durch ihre berufliche Tätigkeit in der Nachkriegszeit mit den Notlagen gestrandeter Jugendlicher befasst waren. Ziel der Vereinsgründung war es, für entwurzelte, heimatlose, straffällig gewordene junge Menschen eine Ersatzheimat in Form eines Jugendheims zu schaffen. Die Anfänge des Heims waren räumlich beengt und finanziell schwierig. Schritt für Schritt wurden von den ersten Vorstandsmitgliedern um Jugendrichter und Direktor des AG Karlsruhe, Dr. Lothar Kübel, und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um Bewährungshelfer Walter Ayass mit hohem persönlichen Einsatz viele Hindernisse aus dem Weg geräumt, um sozial benachteiligten Jugendlichen ein Zuhause und damit auch persönliche und berufliche Perspektiven zu ermöglichen. So wurde nach einer Übergangszeit in städtischen Gebäuden in der Amalien- bzw. Gartenstr. 53 im Jahr 1974 als Neubau in Karlsruhe-Daxlanden das Jugendheim Neues Christophorus-Haus eröffnet. Zu der damaligen Zeit ein großer Fortschritt von den 4-Bett Zimmern des alten Heims hin zu abgeschlossenen Wohngruppen mit Einzelzimmern, begleitet und betreut durch qualifiziertes pädagogisches Personal.

Ein nächster Schritt war die Einrichtung der Anlaufstelle für Straffällige mit dem Über-



(Anlaufstelle für Straftentlassene Karlsruhe)

gangsheim für Straftentlassene im Jahr 1976. Im Rahmen dieser Einrichtung der Straffälligenhilfe wurde im Laufe der Jahre u.a. der Täter-Opfer-Ausgleich, das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ zur Haftvermeidung bei Geldstrafenschuldnern und die Beratungsstelle bei Häuslicher Gewalt, anfänglich nur für Männer, inzwischen auch für Frauen erprobt und eingeführt.

Auch in der Jugendhilfe ging die Entwicklung weiter. Während in den 70er und 80er Jahren das Neue Christophorus-Haus als Modelleinrichtung moderner Heimerziehung galt, kam es in den 90er Jahren zur Krise der Heimerunterbringung. Das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) mit erweiterten Mitwirkungsrechten der Eltern und Jugendlichen führte zur Abkehr vom klassischen Heimmodell und er-

forderte neue Hilfeformen: Betreutes Jugendwohnen, flexible ambulante Erziehungshilfen, Sozialpädagogische Familienhilfe, Hauptschulkurs, Berufsvorbereitungskurse und im Falle jugendlicher Straffälligkeit Soziale Trainingskurse, Anti-Aggressivitäts-Training, Diversion etc. waren und sind adäquate Reaktionsformen auf delinquentes Verhalten junger Menschen, die die Angebotspalette des Vereins bis heute ergänzen.

Dafür bedurfte es ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder - auch aus der Justiz -, die bereit waren und sind, Verantwortung im Verein zu übernehmen, engagierter und flexibler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Unter-

stützung durch Kostenträger aus Stadt und Landkreis. Vor allem die Straffälligenhilfe konnte teilweise nur durch Geldbußenzuweisungen ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen und immer wieder neue Initiativen ergreifen (z.B. Ehrenamtlicher Helferkreis, Opferfonds).

Der Verein engagiert sich im Jubiläumsjahr als nach ISO 9001:2008 zertifizierter freier Träger der Jugend- und Straffälligenhilfe mit seinen knapp 70 Beschäftigten in rund 30 verschiedenen Angeboten und Projekten und ist bereit, sich auch künftig den fachlichen Herausforderungen zu stellen. Weitere Informationen zur Arbeit des Vereins finden Sie unter www.vfj-ka.de.

Bericht 19. Qualitätswerkstatt im „Nachsorgeprojekt Chance“

Am 17.11.2014 trafen sich bei reger Beteiligung (46 Teilnehmer, davon 16 aus den Justizvollzugsanstalten) nahezu alle beteiligten Vereine im landesweiten Nachsorgeprojekt Chance zur 19. Qualitätswerkstatt in Stuttgart. Von der Steuerungsgruppe Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg gab Horst Belz einen aktuellen Überblick zu den Daten, Zahlen und Fakten des Projekts. Die Zahlen sind rückläufig:

- Gesamtzahl der Anmeldungen Projekt Chance zum Stichtag Ende September:
2013 = 152, 2014 = 125
- Anmeldungen aus den Justizvollzugsanstalten
2013 = 152, 2014 = 119 und
- Positiverklärung
2013 = 135, 2014 = 141 Fälle.

Der Rückgang der Anmeldungen, so das Ergebnis der Diskussion innerhalb der Qualitätswerkstatt, ist auf multiple Faktoren (u.a. weniger Insassen in den Justizvollzugsanstalten) zurückzuführen. Die Vereine sind weiterhin bestrebt, das Übergangprojekt Chance offensiv zu kommunizieren und attraktiv zu gestalten.

Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Migration und Delinquenz“. Als kompetenter Referent stand Dr. Dietmar Czycholl (Psychologe und Psychotherapeut) aus Freudenstadt mit einem umfassenden fachlichen Beitrag zur Verfügung.

Viele Klienten im Nachsorgeprojekt Chance haben einen Migrationshintergrund. Dabei stellt sich immer wieder die Frage, was im Umgang mit dieser Klientel zu berücksichtigen ist. Gibt es besondere kulturelle Eigenheiten oder Zugangsbarrieren, deren Überwindung den Zugang erleichtern würden? Letztlich stellt sich auch die Frage, was dies für die Sozialarbeit im Übergangmanagement bedeutet.

Dem Referenten ist es gelungen, die Zuhörerschaft mit vielen Belangen zur interkulturellen Kompetenz zu erreichen, was den weiteren Umgang mit der Klientel im Nachsorgeprojekt Chance nicht unwesentlich erleichtern wird.

Der Vortrag von Dr. Dietmar Czycholl ist auf der Homepage des Badischen Landesverbandes (www.badlandverb.de) unter „Aktuelle Informationen“ abrufbar.

Jahrestagung für Geschäftsführer und Vorstände der Vereine im Netzwerk Straffälligenhilfe

Am 26.11.2014 trafen sich über 30 Teilnehmer aus den badischen und württembergischen Straffälligenhilfevereinen zur jährlichen Fach-

tagung der Geschäftsführer und Vorstände der Mitgliedsvereine im Netzwerk Straffälligenhilfe in Stuttgart.

Der Fachvortrag der Steuerungsgruppe stand unter dem Thema „Wirkung verstärken“. Als kompetenter Referent stand Julian Feil (Sozialmarketing-Experte und Fundraising-Berater) aus Stuttgart mit einem umfassenden fachlichen Beitrag zur Verfügung. Dem Referenten ist es bei dieser hochkarätigen Veranstaltung gelungen, Weiterentwicklungsimpulse für die öffentliche (Marken-)Kommunikation in der Straffälligenhilfe kompetent zu thematisieren und Wege aufzuzeigen, wie dies in den jeweiligen Vereinen im Rahmen deren Öffentlichkeitsarbeit umzusetzen ist.

Der Vortrag von Julian Feil ist in Teilen auf der Homepage des Badischen Landesverbandes (www.badlandverb.de) unter „Aktuelle Informationen“ abrufbar.

Der Nachmittag der Veranstaltung war den Zahlen, Daten und Fakten (Finanzen, Evaluation „Schwitzen statt Sitzen“ und Sonstiges) aus den landesweiten Projekten sowie einem Ausblick auf künftige Aktivitäten vorbehalten. Auch dieses Material ist auf der Homepage des Landesverbandes einsehbar.

7. Qualitätswerkstatt im Eltern-Kind-Projekt

Am 21.01.2015 fand in Stuttgart unter großer Beteiligung die 7. Qualitätswerkstatt im Eltern-Kind-Projekt (EKP), zu der die Steuerungsgruppe im Netzwerk Straffälligenhilfe eingeladen hatte, statt. Die Veranstalter waren erfreut, Prominente und am EKP interessierte Gäste aus der Schweiz begrüßen zu dürfen. Frau H. Berchtold von der Fachstelle Kinder- und Jugendschutz sowie Staatsanwältin L. Del Guidice aus dem Kanton Basel-Land nahmen als Gäste und Referentinnen an der Qualitätswerkstatt teil.

Schwerpunktthema des Nachmittags war der Themenkomplex „Übergang von Haft in die Familie“. Bisher lag der Schwerpunkt im EKP auf dem Beziehungsaufbau bzw. auf dem Erhalt familiärer Bindungen während der Inhaftierung. Nach über dreijähriger Projektlaufzeit sollen nun vermehrt die Bereiche Entlassungen und die Wiederaufnahme der Betreuung nach einer längeren Pause in den Fokus rücken. Diesen Prozessabläufen im Übergangmanagement kommt künftig konzeptionell eine höhere Bedeutung zu und es stellen sich hierbei u.a. die Fragen: Welche Auswirkungen hat die Entlassung vornehmlich auf die Kinder? Welche Anforderung an Inhaftierte und Strafvollzug sind zu erwarten und zu erfüllen?

O. Kaiser von der Steuerungsgruppe Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg stellte die neuesten Zahlen, Daten und Fakten im EKP vor, die im Internet (www.badlandverb.de) nachzuvollziehen sind. Frau Zwönitzer von der

Uni Ulm gab den aktuellen Stand der Evaluation bekannt. Die Schweizer Gäste, Frau H. Berchtold und L. Del Guidice, zeigten vitales Interesse am EKP, da bei der Schweizer Justiz beabsichtigt ist, ein ähnliches Projekt „Kinder von Gefangenen im Kanton Basel-Land“ ins Leben zu rufen. Die eidgenössischen Kolleginnen stehen noch ganz am Anfang und wollen von unseren Konzepten, Erfahrungen etc. lernen. In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, festzustellen, dass unser hiesiges Eltern-Kind-Projekt in andere Bundesländer ausstrahlt und jetzt sogar im benachbarten Ausland auf großes Interesse stößt.

Fallschilderungen von Praktikern aus den beteiligten Vereinen konnten aufzeigen, wie der Übergang aus der Haft zurück in die Familie positiv verlaufen kann. Andererseits wurden in den Arbeitsgruppen jedoch auch die Grenzen der Einflussmöglichkeiten im EKP deutlich. In den Arbeitsgruppen der 7. Qualitätswerkstatt wurde festgehalten, dass als ein weiterer Baustein der Konzeptentwicklung die Möglichkeit vermehrter vollzugsöffnender Maßnahmen in Betracht gezogen wird, damit mehr Lebensrealität in die Familien gelangt. Ferner soll durch das Projekt im Einzelfall die Betreuungszeit nach der Haftentlassung (in dieser oftmals kritischen Zeit) erweitert werden.

In die nächste Qualitätswerkstatt im EKP soll die Zahlenauswertung sowie ein Workshop zur Behandlung/Betreuung schwieriger Gefangener einfließen.

W.W.

Termine

- 23.04.2015 **Landesversammlung 2015** und öffentliche Veranstaltung des Badischen Landesverbandes für soziale Rechtspflege.
Paul Gerhardt Gemeinde,
Breite Str. 49 a, Karlsruhe.
08. /
09.06.2015 **20. Deutscher Präventionstag** unter dem Motto
„Prävention rechnet sich. Zur Ökonomie der Kriminalprävention“
in Frankfurt/M.
27. /
28.06.2015 **Einführungskurs für Ehrenamtliche im Strafvollzug.**
Tagungszentrum Gültstein, Schloßstr. 31, Herrenberg-Gültstein.
13. /
14.07.2015 **Haft und dann?**
Vermittlung von Straffälligen in Arbeit.
Evangelische Akademie Bad Boll, Akazienweg 11, Bad Boll.
- 30.09. /
02.10.2015 **9. Bundeskongress Soziale Arbeit** in Darmstadt.

Überreicht durch: